

Landnutzung und Landschaftselemente in den Fokusregionen des Projektes Regiobranding

Fabian Caesar Wenger

Arbeitspapier Nr. 05

Herausgeber: Regiobranding-LUH

Autor: Fabian Caesar Wenger

Stand: November 2016

Zitiervorschlag:

Wenger, F.C. (2016). Landnutzung und Landschaftselemente in den Fokusregionen des Projektes Regiobranding. Projekt Regiobranding – Arbeitspapier Nr. 05. www.regiobranding.de

Autorenkontakt:

Dipl.-Ing. Fabian Caesar Wenger, M.Sc.
Leibniz Universität Hannover
Institut für Umweltplanung
Herrenhäuser Straße 2
30419 Hannover

Email: wenger@umwelt.uni-hannover.de

Fokusregion Griese Gegend – Elbe - Wendland

Landnutzung und Landschaftselemente (F.C. Wenger)

Wesentliche Erkenntnisse

- **Heiden und Moorheiden** sowie **Gewässerläufe** sind in Deutschland selten. In der Fokusregion kommen sie mit deutlich größeren Flächenanteilen vor, als im Bundesdurchschnitt.
- **Strände, Dünen und Sandflächen** kommen bundesweit sehr selten vor. In der Fokusregion nehmen sie ebenfalls sehr wenig Fläche ein, sind aber als größere zusammenhängende Flächen in einigen Bereichen prägend.
- Im Bundesvergleich sind die landschaftsprägenden **Baumreihen** und **Hecken** in der Region überdurchschnittlich häufig repräsentiert.
- **Nadelwälder** kommen in vielen Regionen Deutschlands vor, nehmen in der Fokusregion aber einen fast doppelt so hohen Flächenanteil ein wie im Bundesdurchschnitt.
- Die **Vielfalt an Landbedeckung bzw. -nutzung** liegt im Regionsvergleich der drei Untersuchungsregionen im Mittelfeld. Die Untere Mittelelbe Niederung sowie die Südwestmecklenburgische Niederung weisen innerhalb der Region eine überdurchschnittlich hohe Vielfalt auf.
- Der Anteil an schwach bis mäßig **durch den Menschen beeinflussten Flächen** dominiert im Vergleich zu den beiden anderen Untersuchungsregionen.

Zusammenfassung/ Abstract

Für die Griese Gegend – Elbe – Wendland wurden bislang kulturlandschaftliche Charakteristika im Hinblick auf die Landbedeckung bzw. -nutzung sowie einzelne Landschaftselemente mittels quantitativer Analysen erfasst. Daraus wurden all jene Besonderheiten abgeleitet, die im Bundesvergleich selten, in der Region jedoch überdurchschnittlich häufig vorkommen bzw. besonders prägend sind.

Die Auswertungen ergaben, dass **Heiden und Moorheiden** sowie die **Gewässerläufe** in Deutschland selten vorkommen. In der Fokusregion Griese Gegend – Elbe – Wendland weisen sie im Vergleich zum Bundesdurchschnitt jedoch einen deutlich größeren Flächenanteil auf und zählen somit zu den regionalen Besonderheiten. Ähnlich verhält es sich bei den **Stränden, Dünen und Sandflächen**. Diese sind sowohl bundesweit als auch regional sehr selten, jedoch nehmen sie größere zusammenhängende Flächen in einigen Bereichen der Region (bspw. Binnendüne bei Klein Schmölen) ein. Ferner sind die landschaftsprägenden **Baumreihen** und **Hecken** im Bundesvergleich überdurchschnittlich häufig in der Griese Gegend – Elbe – Wendland repräsentiert. Ein weiteres besonderes Charakteristikum sind die **Nadelwälder**. Zwar sind diese in Deutschland nicht selten, jedoch ist der Anteil in der Region fast doppelt so hoch wie im Bundesdurchschnitt.

In weiterführenden Analysen zur **landschaftlichen Vielfalt** zeigen sich räumliche Unterschiede innerhalb aber auch zwischen den einzelnen Fokusregionen. Innerhalb der Regionen weisen die Bereiche der Unteren Mittelelbe Niederung sowie der Südwestmecklenburgischen Niederung eine überdurchschnittlich hohe Vielfalt an Landbedeckungen bzw. -nutzungen auf. Ferner konnte aufgezeigt werden, dass der **Anteil an schwach bis mäßig stark durch den Menschen beeinflussten Flächen** in der Griese Gegend – Elbe – Wendland **höher ausfällt**, als in den beiden anderen Untersuchungsregionen.

Fokusregion Lübeck und Nordwestmecklenburg

Landnutzung und Landschaftselemente (F.C. Wenger)

Wesentliche Erkenntnisse

- **Gewässerläufe** und **Hafengebiete** sind in Deutschland selten. In der Fokusregion kommen sie mit deutlich größeren Flächenanteilen vor, als im Bundesdurchschnitt.
- **Sümpfe** und **Feuchtf Flächen** sowie **natürliches Grasland** (ohne landwirtschaftliche Nutzungseinflüsse) kommen bundesweit sehr selten vor. In der Fokusregion kommen sie mit deutlich größeren Flächenanteilen vor, als im Bundesdurchschnitt.
- Die großflächigen **Salz- und Brackwasserseen** stellen eine regionale Besonderheit dar. Zusammen mit den übrigen Stillgewässern (Wasserflächen) ist ihr prozentualer Flächenanteil deutlich größer als im Bundesdurchschnitt.
- Im Bundesvergleich sind die landschaftsprägenden **Baumreihen** und **Hecken** in der Region überdurchschnittlich häufig repräsentiert.
- Die **Vielfalt an Landbedeckungen bzw. -nutzungen** ist - im Regionsvergleich der drei Untersuchungsregionen - am höchsten.
- Aufgrund des Stadtgebietes Lübecks ist die Region im Regionsvergleich am stärksten durch **menschliche Einflüsse** geprägt.

Zusammenfassung/ Abstract

Für Lübeck-Nordwestmecklenburg wurden bislang kulturlandschaftliche Charakteristika im Hinblick auf die Landbedeckung bzw. -nutzung sowie einzelne Landschaftselemente mittels quantitativer Analysen erfasst und daraus all jene Besonderheiten abgeleitet, die im Bundesvergleich selten, in der Region jedoch überdurchschnittlich häufig vorkommen bzw. besonders prägend sind.

Die Auswertungen ergaben, dass **Gewässerläufe, großflächige Salz- und Brackwasserseen** (hier als Lagunen erfasst), sowie **Hafengebiete** in Deutschland selten vorkommen. In der Fokusregion Lübeck-Nordwestmecklenburg weisen sie im Vergleich zum Bundesdurchschnitt einen deutlich größeren Flächenanteil auf und zählen somit zu den regionalen Besonderheiten. Ähnlich verhält es sich bei den **Sümpfen und Feuchtf Flächen** bzw. beim **natürlichen Grasland**. Diese sind bundesweit sehr selten, jedoch nehmen sie größere zusammenhängende Flächen in einigen Bereichen der Region ein. Ferner sind in Lübeck-Nordwestmecklenburg die landschaftsprägenden **Baumreihen** und **Hecken** im Bundesvergleich überdurchschnittlich häufig repräsentiert.

Im Zuge weiterführender Analysen zeigte sich für die Region Lübeck-Nordwestmecklenburg - im Vergleich zu den beiden anderen Untersuchungsregionen - die höchste **Vielfalt an unterschiedlichen Landbedeckungen bzw. -nutzungen**. Dies erklärt sich aufgrund des übermäßig hohen Anteils an städtisch geprägten und kleinparzellierten Flächen. Die starke Dominanz der städtisch geprägten Flächen spiegelt sich auch am Anteil an **sehr stark bis übermäßig stark durch den Menschen beeinflussten Flächen** wider, der im Vergleich zu den beiden anderen Untersuchungsregionen deutlich stärker ausgeprägt ist.

Fokusregion Steinburger - Elbmarschen

Landnutzung und Landschaftselemente (F.C. Wenger)

Wesentliche Erkenntnisse

- **Gewässerläufe** sind in Deutschland selten. In der Fokusregion kommen sie mit deutlich größeren Flächenanteilen vor, als im Bundesdurchschnitt.
- **Salzwiesen** kommen bundesweit sehr selten vor. In der Fokusregion nehmen sie ebenfalls sehr wenig Fläche ein, sind aber als größere zusammenhängende Flächen in einigen Bereichen entlang der Elbe prägend.
- **Wiesen und Weiden** kommen in vielen Regionen Deutschlands vor, nehmen in der Fokusregion aber einen fast dreimal so hohen Flächenanteil ein wie im Bundesdurchschnitt.
- Im Bundesvergleich sind die landschaftsprägenden **Baumreihen** und **Hecken** sowie **Einzelbäume** in der Region überdurchschnittlich häufig repräsentiert.
- Die **Vielfalt an Landbedeckungen bzw. –nutzungen** ist im Regionsvergleich der drei Untersuchungsregionen, aufgrund des übermäßig hohen Anteils an landwirtschaftlich genutzten Flächen, am **niedrigsten**.

Zusammenfassung/ Abstract

Für die Steinburger-Elbmarschen wurden bislang kulturlandschaftliche Charakteristika im Hinblick auf die Landbedeckung bzw. -nutzung sowie einzelne Landschaftselemente mittels quantitativer Analysen erfasst. Daraus wurden all jene Besonderheiten abgeleitet, die im Bundesvergleich selten, in der Region jedoch überdurchschnittlich häufig vorkommen bzw. besonders prägend sind.

Die Auswertungen ergaben, dass **Gewässerläufe** in Deutschland selten vorkommen. In der Fokusregion Steinburger-Elbmarschen weisen sie im Vergleich zum Bundesdurchschnitt einen deutlich größeren Flächenanteil auf und zählen gemeinsam mit den landschaftsprägenden Entwässerungsgräben somit zu den regionalen Besonderheiten. Ähnlich verhält es sich bei den **Salzwiesen**. Diese sind sowohl bundesweit als auch regional sehr selten, jedoch nehmen sie größere zusammenhängende Flächen in einigen Bereichen der Region (bspw. entlang der Elbe) ein. Ein weiteres besonderes Charakteristikum sind die **Wiesen und Weiden**. Zwar sind diese in Deutschland nicht selten, jedoch ist der Anteil in der Region fast dreimal so hoch wie im Bundesdurchschnitt. Ferner sind in den Steinburger–Elbmarschen die landschaftsprägenden **Baumreihen** und **Hecken** sowie die **Einzelbäume** im Bundesvergleich überdurchschnittlich häufig repräsentiert.

Des Weiteren ergaben die Analysen, dass **Moore** bundesweit sehr selten vorkommen. In den Steinburger-Elbmarschen sind diese sogar noch unterdurchschnittlich häufig repräsentiert. Jedoch hat sich beim Werkstattgespräch herausgestellt, dass die Befragten die ohnehin seltenen Moore als kulturlandschaftliche Besonderheit in der Region einstufen.

Im Zuge weiterführender Analysen zeigte sich in den Steinburger Elbmarschen die **niedrigste Vielfalt an unterschiedlichen Landbedeckungen bzw. –nutzungen** im Vergleich zu den beiden anderen Untersuchungsregionen. Dies erklärt sich aufgrund des übermäßig hohen Anteils an landwirtschaftlich genutzten Flächen. Die starke Dominanz der landwirtschaftlich genutzten Flächen spiegelt sich auch am Anteil an **mäßig stark bis übermäßig stark durch den Menschen beeinflussten Flächen** wider, die im Vergleich zu den beiden anderen Untersuchungsregionen deutlich stärker ausgeprägt sind.